

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

EINBECK



MACH'S GRÜN

**Programm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
anlässlich der Kommunalwahl am 13. September 2026
zur Wahl des Rates der Stadt Einbeck für die
Wahlperiode 2026–2031**

Kontakt: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Einbeck: Gemeinsam für die Zukunft

Nachhaltig. Sozial. Lebenswert.

Einbeck ist unsere Heimat, die wir für die Zukunft stark machen wollen. Die kommenden Jahre sind entscheidend, um den großen Herausforderungen wie der Klimakrise und dem demografischen Wandel auf kommunaler Ebene wirksam zu begegnen und soziale Gerechtigkeit als Fundament all unseres Handelns zu verankern. Wir GRÜNE haben klare Ziele: Wir wollen ein Einbeck, das ökologisch verantwortlich handelt, wirtschaftlich nachhaltig denkt und sozialen Zusammenhalt stärkt. Eine Stadt, in der Kinder und Jugendliche gute Zukunftschancen haben, ältere Menschen selbstbestimmt leben können, Frauen gleichberechtigt an Politik, Gesellschaft und Ehrenamt teilhaben, Menschen mit Behinderungen selbstverständlich dazugehören und Vielfalt als Bereicherung verstanden wird. Wir setzen uns für echte Gleichstellung ein und wollen bestehende Benachteiligungen abbauen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung oder sozialem Hintergrund. Klimaschutz, Naturschutz und Lebensqualität gehören für uns ebenso zusammen wie eine moderne Verwaltung, echte Bürgerbeteiligung und eine lebendige Vereins- und Kulturlandschaft. Mit diesem Programm legen wir unsere Vision für ein lebenswertes, nachhaltiges und zukunftsorientiertes Einbeck vor.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit als Leitprinzipien aller städtischen Entscheidungen verankern.
- Gemeinsam Einbeck gestalten: Bürger*innenbeteiligung als Fundament unserer Politik.
- Kommunale Entscheidungen transparent, nachhaltig und zukunftsorientiert gestalten – im Interesse heutiger und kommender Generationen.
- Stadt und Dörfer gemeinsam entwickeln: Gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Ortsteilen fördern und die lokale Infrastruktur sichern.
- Gleichstellung und Teilhabe stärken: Frauen, Menschen mit Behinderungen und andere bisher unterrepräsentierte Gruppen in Politik, Ehrenamt und öffentlichem Leben besser unterstützen und bestehende Barrieren abbauen.
- Eine starke regionale Wirtschaft fördern: Gute Rahmenbedingungen für Handwerk, Mittelstand, Landwirtschaft, Einzelhandel und insbesondere nachhaltige und innovative Unternehmen schaffen sowie regionale Wertschöpfung stärken.

1. Klimaschutz und Anpassung an die Klimakrise

Zusammenfassung: Die Klimakrise ist auch in Einbeck spürbar. Wir müssen unsere Kommune widerstandsfähiger machen und unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das bedeutet, sich vor extremen Wetterereignissen wie Starkregen, Hitze und Trockenheit zu schützen, unsere Städte und Dörfer klimaresilient zu gestalten und die Energiewende vor Ort sozial gerecht umzusetzen. Die Stadtverwaltung muss hierbei mit gutem Beispiel vorangehen.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- **Klimaneutrale Kommunalverwaltung & Klimacheck:** Die Stadtverwaltung Einbeck wird bis 2035 klimaneutral. Wir führen einen verbindlichen „Klimacheck“ für jede wichtige Entscheidung im Stadtrat ein und setzen auf energetische Sanierung städtischer Gebäude, PV-Anlagen auf öffentlichen Dächern und effiziente Beleuchtung.
- **Wärmewende & kommunale Wärmeplanung:** Sozial gerechte, bezahlbare und klimaneutrale Wärmeversorgung umsetzen. Wir schaffen für Bürger*innen und Unternehmen frühzeitig Klarheit über Wärmenetze, Wärmepumpen und Quartierslösungen.
- **Hitzeschutz und Schwammstadt-Prinzip:** Mehr Stadtgrün, Dach- und Fassadenbegrünungen, zusätzliche Bäume sowie die Entsiegelung geeigneter Flächen sollen Hitzeinseln reduzieren und Regenwasser besser vor Ort speichern. Öffentliche Plätze und Aufenthaltsbereiche wollen wir klimaresilient und zukunftsfähig gestalten.
- **Starkregenschutz in den Dörfern:** Entwicklung lokaler Schutzkonzepte gegen Sturzfluten durch bessere Wasserrückhaltung, renaturierte Bäche und enge Kooperation mit Landwirtschaft und Feuerwehren.
- **Windenergie und Photovoltaik:** Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigen und Bürger*innen durch Bürgerenergiegenossenschaften finanziell beteiligen. Einnahmen aus dem niedersächsischen Beteiligungsgesetz, das Windparkbetreiber verpflichtet, der Gemeinde 0,2 Cent je erzeugter Kilowattstunde zu zahlen, sollen gezielt für freiwillige kommunale Leistungen wie Schwimmbäder, Dorfgemeinschaftshäuser, Vereine und die Aufwertung öffentlicher Flächen eingesetzt werden.

2. Natur- und Tierschutz

Zusammenfassung: Der Erhalt der Biodiversität ist unsere Lebensversicherung. Wir wollen Einbecks Grünflächen, Gärten und Bäume als natürliche Klimaanlage und Lebensräume stärken. „Bunt statt Grau“ muss das Leitmotiv unserer Stadtentwicklung sein, und „Wild statt Schotter“ das Leitbild für Gärten und Grünflächen in Stadt und Dörfern.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Biodiversität & Klimaanpassung im Garten: Förderung der naturnahen Gestaltung von Gärten, Höfen und Firmengeländen durch Entsiegelung, heimische Pflanzen und Regenwassernutzung.
- Stadtbäume & Stadtgrün: Konsequenter Schutz des Baumbestands und Pflanzung hitzeresistenter Arten in der Kernstadt und den Ortsteilen zur Verbesserung des Stadtklimas.
- Sauberkeit in der Stadt: Reduzierung von wildem Müll und Hundekot. Sauberkeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die die Aufenthaltsqualität und das Sicherheitsgefühl stärkt.
- Bei der Pflege öffentlicher Grünflächen sollen Brut- und Setzzeiten berücksichtigt sowie Lebensräume für Vögel, Insekten und Kleinsäuger erhalten und ausgebaut werden.
- Die Stadt soll Tierheime und Tierschutzvereine im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen, über artgerechte Tierhaltung informieren und Maßnahmen zur Kontrolle und Versorgung herrenloser Katzen fördern.

3. Mobilität und Verkehr

Zusammenfassung: Einbeck bewegt sich – sicher, flexibel und klimafreundlich. Egal ob in der Kernstadt oder auf dem Dorf, Mobilität muss für alle ohne eigenes Auto verlässlich möglich sein. Wir setzen auf die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer*innen und den Ausbau smarter Nahverkehrskonzepte.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Radwegenetz Stadt & Dorf: Wir fordern Lückenschluss am B3-Radweg und Sanierung der Verbindungen zwischen den Dörfern. Jeder Schulweg in Einbeck verdient einen sicheren Radweg.
- ÖPNV 2.0 (inklusive Rufbus): Ergänzende Rufbus per App oder Telefon müssen auch abends und am Wochenende Fahrten sichern. Ziel ist, dass alle wichtigen Orte des öffentlichen Lebens – wie z.B. das Hallenbad, Haus der Jugend, Arztpraxen und große Einkaufsmärkte – ohne eigenes Auto erreichbar sind.
- Parken & E-Mobilität: Fairer Parkraum in der Altstadt und flächendeckender Ausbau der Ladeinfrastruktur, sodass E-Mobilität auch für Mieter*innen ohne eigene Garage zugänglich wird. Neu angelegte Parkflächen sollen hierbei möglichst wasserdurchlässig und flächensparend gestaltet werden, um Versiegelung zu reduzieren und die Anpassung an die Klimakrise zu unterstützen.
- Sicherheit im Fußverkehr: Barrierefreie Gehwege ohne parkende Autos sowie sichere Querungen und Schulstraßen einrichten.
- Ausweitung von Tempo-30-Zonen insbesondere an Gefahrenstellen, Schulwegen, inklusive Wegen zu Bushaltestellen z.B. an Ortsdurchfahrtsstraßen, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen zu erhöhen.

4. Bildung, Kinder und Jugendliche

Zusammenfassung: Bildungsgerechtigkeit ist die Grundlage für eine starke Gesellschaft. Kinder und Jugendliche in Einbeck brauchen optimale Startchancen, gute Bildungsangebote und attraktive Freizeitmöglichkeiten. Wir wollen Familien unterstützen und allen jungen Menschen die Möglichkeit geben, ihre Zukunft vor Ort aktiv zu gestalten.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Schulen als zukunftsfähige Lernorte: Sanierung der Schulgebäude, verlässlicher Ausbau des Ganztagsangebots und optimale digitale Ausstattung.
- Kinder- und Jugendbeteiligung stärken: Junge Menschen sollen bei kommunalen Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, frühzeitig beteiligt werden.
- In Kernstadt und Ortsteilen sollen ausreichend sichere und attraktive Aufenthaltsorte für Jugendliche geschaffen und erhalten werden. Dazu gehören Jugendräume, wettergeschützte Treffpunkte sowie Beteiligungsmöglichkeiten bei der Gestaltung dieser Angebote.
- Kostenloser Eintritt in das städtische Schwimmbad für Kinder bis 12 Jahre und finanzielle Förderung von Schwimmkursen bis zum Seepferdchen, um die Schwimmförderung nachhaltig zu stärken.
- Kita-Fachkräfteoffensive: Arbeitsbedingungen in Kitas verbessern, faire Bezahlung sichern, verlässliche Vorbereitungszeiten garantieren und Unterstützung bei der Wohnungssuche anbieten.
- An Spielplätzen sollen öffentliche Toiletten geschaffen oder bestehende Anlagen besser zugänglich gemacht werden. Familien mit Kindern brauchen eine Infrastruktur, die den Alltag erleichtert.

5. Bauen und Wohnen

Zusammenfassung: Wohnraum ist ein Grundbedürfnis. Anstatt immer neue Flächen am Stadtrand zu versiegeln, setzen wir auf die Belebung unserer historischen Altstadt und unserer Dorfkerne. Leerstand muss zu Lebensraum werden, und Wohnraum muss an die verschiedenen Lebensphasen der Menschen angepasst sein.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Investoren-Ruinen & Sanierungsstau: Aktives Leerstands- und Sanierungsmanagement in der Kernstadt. Spekulativer Verfall wird adressiert; Eigentümer*innen werden unterstützt, im Notfall werden Baugebote geprüft.
- Innen- vor Außenentwicklung in den Dörfern: Konzentration auf alte Höfe und Baulücken. Neue Baugebiete am Dorfrand sollen nur dort entstehen, wo sie absolut nötig und flächensparend sind.

- Wohnungstausch & Bedarfsanalyse: Einrichtung einer städtischen Wohnungstauschbörse inkl. Umzugsberatung, um Familien größere Häuser und älteren Menschen bedarfsgerechten Wohnraum zu vermitteln.
- Bezahlbarer Wohnraum: Bei Neubauprojekten Quoten für bezahlbaren und sozialen Wohnungsbau verbindlich festlegen.
- Bei größeren Neubauprojekten wie Mehrfamilienhäusern sollen Photovoltaikanlagen, Dach- und Fassadenbegrünung sowie eine zukunftsfähige Ladeinfrastruktur für E-Mobilität von Anfang an mitgedacht und umgesetzt werden.

6. Gesundheit und Pflege

Zusammenfassung: Eine wohnortnahe, hochwertige Gesundheitsversorgung darf nicht vom Wohnort abhängen. Angesichts des demografischen Wandels gilt es, neue Wege zu gehen, um Einbeck für medizinisches Fachpersonal attraktiv zu machen und pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige zu unterstützen.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Ärztliche Versorgung sichern: Aktive Gewinnung junger Ärzt*innen durch Ansiedlungsförderung, Praxis-Matching, Familienunterstützung und Kooperationen mit Hochschulen. Gleichzeitig sollen bestehende Praxen bei Nachfolge- und Übergabeprozessen unterstützt werden.
- Medizinische Versorgungszentren: Förderung von regionalen Gesundheitszentren, die ambulante, pflegerische und präventive Angebote bündeln.

7. Kommunale Sozialpolitik

Zusammenfassung: Soziale Gerechtigkeit entsteht vor Ort. Wir wollen Nachbarschaften stärken, Orte der Begegnung erhalten und Menschen in allen Lebenslagen unterstützen. Einbeck muss ein soziales Netz bieten, das vor Armut und Ausgrenzung schützt.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Dorfgemeinschaftshäuser (DGHs) & Spielplätze: Erhalt und Modernisierung der DGHs als soziales Rückgrat der Dörfer. Fokus auf Barrierefreiheit, moderne Sanitäranlagen und unbürokratische Nutzung.
- Wir fördern generationenübergreifende Projekte, bei denen Jung und Alt voneinander lernen. Dazu gehören beispielsweise Unterstützung älterer Menschen bei digitalen Themen wie Smartphone, Internet und Social Media sowie die Weitergabe von Alltagswissen, Handwerk und Lebenserfahrung an jüngere Generationen.

- Gute Arbeit: Soziale und ökologische Mindeststandards bei öffentlichen Auftragsvergaben der Stadt konsequent anwenden.
- Beratungsangebote absichern: Dauerhafte finanzielle Unterstützung für Arbeitslosen-, Schuldner- und Suchtberatungsstellen.

8. Moderne Verwaltung und Bürger*innenbeteiligung

Zusammenfassung: Eine moderne Verwaltung muss bürgernah, transparent und effizient arbeiten. Digitalisierung soll den Alltag der Bürger*innen vereinfachen und die Mitarbeitenden entlasten. Trotz knapper Kassen dürfen soziale, kulturelle und freiwillige Leistungen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen. Eine frühe und ehrliche Beteiligung der Bürger*innen führt zu besseren und breit getragenen Entscheidungen.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Bürger*innenbeteiligung konkret: Menschen früher und verbindlicher einbinden, nicht erst, wenn Pläne fertig sind. Wir brauchen Formate, die alle erreichen – inklusive zufällig ausgewählter Bürger*innen und Vertreter*innen der Wirtschaft. Beteiligungsformate müssen Familien, Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen, Menschen ohne digitale Zugänge sowie die Ortsteile gleichermaßen erreichen.
- Digitales Rathaus & digitale Teilhabe: Konsequenter Ausbau digitaler Verwaltungsangebote und Umstellung auf freie, europäische Softwarelösungen, während analoge und persönliche Ansprechpartner im Rathaus erhalten bleiben.
- Digitale Teilhabe stärken: Digitalisierung darf niemanden ausschließen. Wir unterstützen Bürger*innen beim Erwerb digitaler Kompetenzen und schaffen niedrighschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen, die Hilfe bei digitalen Verwaltungsleistungen benötigen.
- Erhalt der Daseinsvorsorge: Keine weiteren Streichungen von freiwilligen Leistungen wie Schwimmbädern, Jugendzentren oder Kulturangeboten.
- Gerechte Lastenverteilung: Wir lehnen die Erhöhung von kommunalen Steuern zu Lasten der Einwohner*innen ab, um Finanzlöcher zu stopfen, die Bund und Land verursacht haben.

9. Kommunale Wirtschaftspolitik

Zusammenfassung: Eine starke, nachhaltige Wirtschaft ist das Fundament für ein lebenswertes Einbeck. Wir fördern Betriebe, die ressourcenschonend wirtschaften, erneuerbare Energien nutzen und regionale Kreisläufe stärken. Die Zusammenarbeit von Kommune und lokaler Wirtschaft muss Hand in Hand gehen.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Innenstadt beleben: Stärkung des lokalen Einzelhandels durch höhere Aufenthaltsqualität und Förderung von Kreislaufkonzepten wie Unverpackt-Läden oder Repair-Cafés.
- Regionale Vergabe: Öffentliche Aufträge im Einklang mit dem Vergaberecht vorrangig an örtliche, nachhaltige Unternehmen vergeben.
- Start-Ups fördern: Ein attraktives Umfeld für innovative Gründungen im Bereich Erneuerbare Energien, Digitalisierung und Handwerk schaffen.

10. Kulturförderung

Zusammenfassung: Kultureinrichtungen sind das Herzstück unserer Gesellschaft und Orte gelebter Demokratie. Wir wollen sowohl etablierte Institutionen als auch die vielfältige ehrenamtliche Kulturszene in Einbeck und den Dörfern verlässlich unterstützen.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Verlässliche Förderung: Kultureinrichtungen finanziell und strukturell langfristig absichern.
- Service für Kulturschaffende: Passgenaue Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für ehrenamtliche Künstler*innen und Vereine.
- Räume für Kunst: Hilfe bei der Instandhaltung und Bereitstellung von Spielstätten und Proberäumen in der ganzen Stadt.
- Kultur-, Vereins- und Begegnungsangebote sollen gezielt generationenübergreifende Projekte unterstützen, die den Zusammenhalt zwischen jungen und älteren Menschen stärken.

11. Gleichstellung und gesellschaftliche Vielfalt

Zusammenfassung: Gleichberechtigung ist noch nicht selbstverständlich. Frauen sind in politischen Gremien, Führungspositionen und vielen Ehrenämtern weiterhin unterrepräsentiert und tragen häufig den Großteil von Sorge- und Familienarbeit. Gleichzeitig erleben Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität noch immer Benachteiligungen. Wir wollen, dass alle Menschen in Einbeck die gleichen Chancen auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Teilhabe haben. Die Kommune kann hierzu wichtige Rahmenbedingungen schaffen und bestehende Hürden abbauen.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Frauen in der Kommunalpolitik stärken: Mehr Frauen sollen für kommunalpolitisches Engagement gewonnen werden. Wir unterstützen Mentoring-, Informations- und Vernetzungsangebote, die den Einstieg in politische Ämter und Ehrenämter erleichtern.
- Gleichstellung in der Stadtverwaltung fördern: Die Gleichstellungsarbeit der Stadt soll gestärkt und bei allen wichtigen Entscheidungen frühzeitig eingebunden werden. Die Auswirkungen kommunaler Maßnahmen auf unterschiedliche Lebensrealitäten sollen stärker berücksichtigt werden.
- Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt verbessern: Sitzungen, Beteiligungsformate und Veranstaltungen der Stadt sollen familienfreundlich gestaltet werden, damit mehr Menschen mit Betreuungsaufgaben aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen können.
- Schutz vor Gewalt stärken: Beratungs- und Unterstützungsangebote für von Gewalt betroffene Frauen sollen gesichert und bekannt gemacht werden. Präventions- und Aufklärungsarbeit gegen häusliche und sexualisierte Gewalt unterstützen wir ausdrücklich.
- Kostenlose Periodenprodukte bereitstellen: In öffentlichen Gebäuden der Stadt, insbesondere in Schulen, Sportstätten und öffentlichen Frauentoiletten, sollen kostenlose Periodenprodukte niedrigschwellig zur Verfügung stehen.
- Vielfalt sichtbar machen: Unterstützung lokaler Initiativen, Veranstaltungen und Bildungsangebote für Akzeptanz, Vielfalt und ein diskriminierungsfreies Miteinander.
- Antidiskriminierung stärken: Schaffung einer unabhängigen Antidiskriminierungsstelle, Unterstützung des lokalen CSD und sichtbare Zeichen der Solidarität mit diskriminierten Gruppen.

12. Inklusive Kommune

Zusammenfassung: Einbeck ist eine Stadt für alle. Wir wollen Barrieren im Alltag systematisch abbauen und Menschen mit Behinderungen eine selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Inklusion bedeutet für uns, dass öffentliche Räume, Gebäude, Angebote und Informationen von Anfang an für alle Menschen zugänglich und nutzbar gestaltet werden.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Schrittweiser barrierefreier Umbau des öffentlichen Raums (abgesenkte Bordsteine, taktile Leitsysteme), inklusive Spielplätze und Bereitstellung von Leichter Sprache in der Verwaltung. Öffentliche Gebäude, Schulen, Sportstätten, Veranstaltungsorte und Toiletten sollen konsequent barrierefrei gestaltet werden, damit sie für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder anderen Mobilitätseinschränkungen selbstverständlich nutzbar sind.
- Teilhabe im Alltag stärken: Kommunale Angebote, Veranstaltungen und Informationsangebote sollen möglichst barrierefrei und für alle Menschen zugänglich gestaltet werden.

- Menschen mit Behinderungen und ihre Interessenvertretungen sollen frühzeitig in Planungs- und Bauvorhaben einbezogen werden, damit Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht wird.

13. Migration und Integration

Zusammenfassung: Einbeck ist vielfältig und weltoffen. Integration gelingt am besten durch Begegnung, schnelle Teilhabe und den Abbau bürokratischer Hürden. Wir stehen klar gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung und setzen uns für ein faires Miteinander ein.

Konkrete Forderungen für Einbeck:

- Sprachmittler*innenpool: Aufbau eines Pools für ehrenamtliche Dolmetscher*innen zum Abbau von Sprachbarrieren in Verwaltung und Kitas.
- Dezentrale Unterbringung: Vorrang für kleinteilige Unterbringung von Geflüchteten zur besseren sozialen Einbindung in die Stadtgesellschaft.
- Antidiskriminierung: Förderung lokaler Initiativen und Bildungsangebote gegen Rassismus und Diskriminierung.